



Hallo, Freunde
Schönhengster Nachrichten
Januar – Februar 2025
Regionalgruppe Schönhengstgau
Begegnungszentrum Walther Hensel

Ich wünsche dir 1 erfolgreiches

neues Jahr,

12 gesunde Monate,

52 schöne Wochen,

365 tolle Tage,

8760 angenehme Stunden

und 525.600 glückliche Minuten.



Hallo, Freunde,

*ein altes Jahr ist abgeschlossen
und ein neues Jahr beginnt.
Wir möchten uns bei allen
Mitgliedern, Freunden und Lesern
bedanken, die uns einen
Weihnachtsgruß geschickt haben.
Über die Glückwünsche
und Neujahrsgrüße haben
wir uns sehr gefreut.*

Wir beginnen ein neues Jahr, aber bevor wir mit den neuen Aufgaben anfangen werfen wir einen kleinen Blick auf die vergangenen Monate im BGZ und der RG Schönhengstgau. Die ersten Monate des Jahres 2024 haben wir noch mit der Umsiedlung verbracht. Es war schwierig, all die Sachen, die wir fast 30 Jahre lang gesammelt haben, in den neuen 4 x 4 m großen Raum zu bringen. Viele Sachen, Bücher, Möbel und Trachten haben wir zur Zeit in einem Lagerraum im Fitnesszentrum meines Sohnes. Es wird noch eine Weile dauern bis wir alles verarbeiten. Vieles haben wir schon in das Archiv nach Leitomischl gegeben, zur Zeit bearbeiten wir alle Fotoalben und auch alle Ordner der Tanzgruppe – es tut uns leid, dass all die schönen Bilder, die viele schöne Erinnerungen wecken, im Archiv landen.

Das Begegnungszentrum haben wir gemeinsam mit dem neuem Schönhengster Museum am 23. März in der alten, historischen Lateinschule geöffnet. Wir freuten uns über die Teilnahme des Präsidenten der LV Martin Dzingel und des Präsidiumsmitglied Frau Erika Vosáhlo aus Mährisch Schönberg.

Unsere Schönhengster Tanzgruppe benützte den Veranstaltungsraum schon vor der Eröffnung für Tanzseminare und beteiligte sich im Februar bei Faschingszug und städtischen Programm, übte für den Auftritt in Landskron - „Ostern auf dem Schloss“ und organisierte ein Wochenendtanzen seminar wo sie neue Tänze für den SDT in Augsburg einübte.

Mit dem Monat April wurde auch unsere Arbeit wieder erneut, die Sprachkurse und Stammtische fanden im großen Veranstaltungsraum des Museums statt. Hier befand sich auch die Fotoausstellung die unsere Schönhengster Trachten präsentierte. Diesen Raum dürfen wir bei Bedarf und in Absprache mit dem Museum auch nutzen.

Anfang Mai organisierte unsere Lehrergruppe ein Lehrerseminar in Vizovice. Hier möchten wir einen großen Dank den Organisatorinnen : Frau Yveta Petersová, Blanka Slerková und Friderike Komarek aussprechen. Das Seminar hatte einen großen Erfolg.

In Mai begann im BGZ Walther Hensel auch die Besucherzeit an, wir durften mehrere Familiengruppen bei uns begrüßen, halfen bei Forschungen und gemeinsam mit unseren Mitgliedern feierten wir den Muttertag mit Musikbegleitung von Rudi Rehor.

Mitte Mai beteiligte sich die Volkstanzgruppe beim SDT in Augsburg. Hier tanzte sie beim „Böhmischen Dorf“ und knüpfte auch Kontakte zu der Schönhengster Sing und Spielschar – Göppingen. Aus gesundheitlichen Gründen hatten wir in diesem Jahr keinen Infostand , mit Frau Rozholdová sind wir mit der Tanzgruppe mitgefahren.

Ende Mai besuchte unser Bürgermeister den Krämermarkt in Staufenberg und ich war als Dolmetscherin mit. Es war wieder eine tolle Begegnung mit Freunden aller Partnerstädten: Staufenberg DE, Tarjan HU, Mönichkirchen AT und Mährisch Trübau CR.

Am 6. Juni haben wir unsere Frühlingsversammlung der RG Schönhengstgau und des BGZ geplant, wir hatten einen netten Besuch aus Wien – Ing. Gerhard Korkisch – leider unsere Mitglieder haben uns sehr enttäuscht – es war eine sehr kleine Teilnahme - und so stellt sich die Frage :“ Sollen wir unsere Vereinsaktivitäten fortsetzen ? Mitglieder am Papier haben wir genug, leider bei Veranstaltungen ist die Teilnahme gering. Es ist uns klar, das wir alle älter geworden sind, das manche von uns Gesundheitsprobleme haben und so planen wir unsere Stammtische und Versammlungen jetzt nur einmal im Monat mit der Hoffnung auf eine größere Teilnahme.

Mitte Juni sollte ich mich beim Maientag in Göppingen beteiligen, einem der ältesten und traditionsreichsten Heimatfeste in Süddeutschland. Zum ersten Mal fand das ursprüngliche Friedens- und Dankfest im Jahre 1650 am 11. August statt. Dabei wurde das Ende des Dreißigjährigen Krieges gefeiert. Bis heute ist der Maientag einer der Höhepunkte im Festleben der Hohenstaufenstadt und am Programm beteiligten sich alle städtischen Vereine. Leider war ich in dieser Zeit im Krankenhaus und so haben Vertreter des Museums Mährisch Trübau gemeinsam mit Vertreter der Stadt Landskron am Programm teilgenommen.

Im Juli haben uns einige Familiengruppen besucht und die Mitglieder trafen sich beim Stammtisch. Es wurde auch das Jugendlager vorbereitet und wir benützten den Veranstaltungsraum für unsere Ausstellung „ 30. Jahre der Deutsch-tschechischen Kulturwoche“. Vom 4. August beteiligten sich 13 Jugendliche an der Jugendbegegnung in Mönichkirchen. Sie hatten ein sehr buntes Programm, viele Ausflüge und viele Spiele zum Kennenlernen. Alle Teilnehmer waren sehr zufrieden – als Betreuer war Tomas Faktor mit seiner Freundin dabei.

Auch mit unseren Senioren haben wir einen schönen Stammtisch organisiert.

Der Monat September war im Zeichen der Deutsch- tschechischen Kulturwoche. Alle Veranstaltungen fanden im Konzertsaal im Schloss statt. Bei den Kulturtagen feierten wir auch die Glockenweihe, die 1994 bei unseren Kulturtagen geweiht wurden. In der Zeit hat der Schönhengster Heimatbund 20 000 DM gespendet und Weihbischof Pieschl aus Limburg beteiligte sich an allen Feierlichkeiten.

In Oktober organisierte die Deutschlehrergruppe gemeinsam mit der LV Prag und Mag. Martin Dzingel ein Lehrerseminar in Prag – sie besuchten die deutsche Schule, die Botschaft und machten eine Besichtigung unserer Hauptstadt.

Im November fand der zweite Teil unseres Projekt „ Auf den Spuren berühmter Schönhegster Personen“. Und weil das Seminar knapp vor Weihnachten war wurde es ergänzt mit Weihnachtsbäckerei. Alle Teilnehmer waren sehr zufrieden und am Sonntag gab es schon Pläne für das Jahr 2025. Für Jugendliche, die sich bei unseren Wettspielen bei den Kulturtagen beteiligen organisierten wir am 7.Dezember eine Exkursion nach Wien – auch die war ein Teil der Spurensuche – wir erinnerten sich an Persönlichkeiten die eine längere Zeit in Österreich verbrachten. / Rudolf von Eichthal, Eduard Kasparides, Karl Giskra, Wenzel Müller, Karl Renner – der erste Österreichische Präsident und weitere /Danach folgte das Adventstreffen in der Pension Best weil der Veranstaltungsraum in der Lateinschule nicht zur Verfügung war. Und den Abschluss machte die Tanzgruppe mit lang geplanten Tanzseminar. Für finanzielle Unterstützung unserer Projektarbeit möchten wir uns beim Innenministerium der BRD , dem Deutsch- tschechischen Zukunftsfond, der Landesversammlung der Deutschen in Prag, der Stadt Mährisch Trübau, dem Schönhengster Heimatbund und Porstendorfer Heimatgruppe Staufenberg bedanken.

Wir bedanken uns auch bei privaten Personen, die unsere kleine Tanzgruppe unterstützten : Frau Gerdi Schmid, Ehepaar Haberhauer und Ulrike Reich

Wünsche fürs neue Jahr



Ich wünsche dir ein wenig Glück
an jedem neuen Morgen,
und immer einen Augen-Blick
für anderer Leute Sorgen.



Ich wünsche dir 'nen guten Draht
zum Schöpfer aller Dinge,
und dass Er dir mit Rat und Tat
stets neue Hoffnung bringe.



Ich wünsche dir Geborgenheit.
Und einen Ort zum Träumen,
und wenn es Missgeschicke schneit,
sie aus dem Weg zu räumen.

Ich wünsche dir im neuen Jahr,
nur Schönes zu erfahren.
Und was dir bisher wichtig war:
Im Herzen zu bewahren.



Ich wünsche dir: Du bleibst gesund
an Körper, Geist und Seele,
und dass kein ärztlicher Befund
dich gräme oder quäle.



© Roman Herberth



Öffnungszeiten für Besucher des BGZ für 2025

Dienstag: 9 – 12 und 13 – 16 Uhr // Sprachkurs ab 16,30 Uhr

Donnerstag: 9 – 12 und 13 – 16 / beim Stammtisch bis 17 Uhr

Volkstanzgruppe : 1 x im Monat nach Absprache – Tanzseminar- Wochenende

Wir gratulieren

01.01. Helmut Preisenhammer

16.01. Ilse Baumann

22.01. Erika Kollertová

25.01. Hana Kraulová

Für Dein neues Lebensjahr
wünsch ich Dir herzlich heute:
Glück, Gesundheit, Zuversicht
und jeden Tag viel Freude !



**Allen Geburtstagskindern wünschen wir recht viel Gesundheit,
Glück und Zufriedenheit !!**

Allen, die zurzeit krank sind, wünschen wir eine baldige Genesung !!

Januarprogramm

Der Januar wird den Abrechnungen gewidmet. Es gibt immer mehr Papierarbeit – Planungen, Ausfertigungen, Projektmeldungen und, und ...

09.01. Trübauer Stammtisch Lateinschule ab 14 Uhr

Tanzseminare finden immer an einem Wochenende im Monat statt – Termin wird den Teilnehmern per Email mitgeteilt



Februarprogramm

Wir gratulieren

01.02. Irene Kunc
10.02. Luděk Stipl
11.02. Marie Gutová

„Möge jeder Tag Dir strahlende,
glückliche Stunden bringen,
die das ganze Jahr bei Dir bleiben.“



Allen unseren Mitglieder wünschen wir recht viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

***All Jenen, die sich zurzeit nicht der besten Gesundheit freuen,
wünschen wir eine baldige Genesung!***



Maria Lichtmess - 2. Februar

In manchen Regionen gilt der 2. Februar als letzter Tag der Weihnachtszeit, und erst an diesem Tag wird der letzte Weihnachtsschmuck abgeräumt. Vor allem die Krippen stehen in der Kirche bis zu diesem Tag. In der Tradition werden zu Maria Lichtmess in der Kirche Kerzen gesegnet, die Unheil abwenden sollen, wenn sie im Laufe des Jahres entzündet werden.

Ein sehr altes Ritual der Kirche ist auch der Blasiussegen am 3. Februar

bei dem wurden auf einem gekreuzten Kerzenhalter zwei brennende Kerzen in die Nähe des Halses gehalten und es wurde ein Segensgebet durch den Priester gesprochen, dass Gesundheit und Segen für das kommende Jahr bringen sollte.

13.02. Trübauer Stammtisch ab 14 Uhr in der Lateinschule – Thema Valentinstag

Der 14. Februar ist der Tag der Verliebten. Menschen auf der ganzen Welt feiern den Valentinstag - doch nicht überall gibt es rote Rosen. Die Bräuche an diesem Tag unterscheiden sich von Land zu Land.

Ursprünge des Valentinstags

Als Erfinder des Valentinstags gilt heute der Heilige Valentin von Terni, im dritten Jahrhundert Bischof der italienischen Stadt Terni. Als römischer Priester soll Valentin trotz des Verbots des Kaisers Claudius Gothicus (268 - 270 n. Chr.) Liebespaare nach christlichem Ritus getraut und mit Blumen aus seinem eigenen Garten beschenkt haben. Der römische Kaiser ließ Valentin deswegen am 14. Februar 269 n. Chr. Hinrichten.



27.02. Trübauer Stammtisch ab 14 Uhr in der Lateinschule – Weiberfastnacht Gemütliches Beisammensein

zur Weiberfastnacht, ist den Frauen für einen Tag das Regiment überlassen. Diese Idee gibt es seit dem Mittelalter. In einer Zeit, als die Frauen den Männern in allem untergeordnet waren und die Männer über

die Frauen die Geschlechtsvormundschaft ausübten, galt es als „verkehrte Welt“, wenn den Frauen die Macht zugestanden wurde. In vielen Orten entwickelte sich diese Weiberfastnacht auch aus den Weiberzechen auf denen die Frauen von der Herrschaft zu Wein eingeladen wurden.

/ 3.3. Rosenmontag, 4.3. Fastnacht und 5.3. Aschermittwoch /



Erinnerung an die Faschingszeit früher

Über den Fasching im Schönhengstgau haben wir schon in den vergangenen Jahren öfter geschrieben, heute möchten wir einen Blick zu unseren Nachbarn in Südmähren machen.

In Südmähren waren Fasching und Kiritog Hauptfeste des Jahres. Die Bälle der Gesangs-, Turn- und Veteranenvereine, die Feuerwehribälle und Maskenbälle reihten sich aneinander, doch die Faschingstage selbst waren in den Dörfern der Burschenschaft vorbehalten. „Irtn“ nannte man sie, und ihr gehörten fast alle ledigen Dorfburschen an. Wer beitreten wollte, musste einen „Einstand“ einbringen – meist in Form von Getränken. In den Vorstand wurden zwei Altburschen und einige Helfer gewählt die sich um Musik, Ordnung und Dekoration kümmerten.

In der Woche vor den Faschingstagen waren die Frauen und Mädchen fest an der Arbeit. Krapfen wurden gebacken und Schneebälle aus lockerem Teig. Und die Ringelkrapfen durften nicht fehlen. Der Teig wurde auf Holzrollen gewickelt, mit Nüssen und Zucker bestreut und auf Rollen gebacken. Auch sie schmeckten vorzüglich.

Schweine und Gänze wurden geschlachtet, aber die Hauptsache war Tanz. Der Sonntag gehörte den jungen Leuten, der Montag war für Eheleute, am Dienstag zum Kehraus, bewegte sich zu später Stunde ein seltsamer Zug vom Gasthaus zu den großen Bauernhäusern. Auf einer Bahre oder einer Bank schleppten die Burschen eine Bier oder Weinleiche. Dahinter schritt ein Pope im langen Kaftan, Zylinder auf dem Kopf, einen Wedel in der einen, einen Eimer in der anderen Hand. Und er sang im Trauertempo:

Hörts Leitl dös Malör – Malör – Malör

do zahnsn schö daher – daher – daher



Chor: is scho wieda – is scho wieda – is scho wieda ana gstorbm usw.

Und der Pope bespritzte mit dem Wedel die Leiche. Unter großem „Hallo“ landete die Gruppe im Gemeindegasthaus. Die Rekruten, die zur nächsten Assentierung anstanden, hatten das Vorrecht, die Faschingsnarren zu stellen. Keiner wollte erkannt werden, weshalb es ein großes heimliches Getue gab. Der eine machte sich die Mühe, Heu auf seine Kleider zu nähen, glich einem wandernden Heukegel, der andere nahm Hobelspäne, ein anderer Federn. Hexen waren da, Zigeuner, Madln und vieles mehr. Am Aschermittwoch zogen sie von Haus zu Haus und in Körben sammelten sie Eier, Wein, Krapfen und Ringelkrapfen schwenkten sie auf langen Sticken. Im Wirtshaus wurden die Eier verschmaust und mit dem erbettelten Wein der Fasching begraben.

Wie man sehen kann, hat jede Region die selben Bräuche nur mit ein bisschen anderen Ritualen.

„Aus dem Südmährer“



Das BGZ Mährisch Trübau organisiert schon lange Jahre Seminare für Deutschlehrer. Die ersten Seminare waren in den 90 Jahren in Zusammenarbeit mit der SDL München, spätere in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut Prag und die letzte Runde organisiert das BGZ in Zusammenarbeit mit Frau Friderike Komarek. Neben dem Sprachkurs gibt es immer auch ein Thema zur deutscher Minderheit und auch zu unserer Region. Im vorigen Jahr hatten wir das Thema „Berühmte schönhengster Persönlichkeiten“ und so :

möchten wir 2025 in „Hallo, Freunde,“ die Schönhengster Persönlichkeiten bekannt geben, die in der Welt sehr berühmt waren und hier bei uns fast unbekannt sind.

Musiker und Komponist - Bruno Brenner

Bruno Franz Brenner , geboren in Mährisch Trübau, war ein deutscher Musiker, Komponist, Kapellmeister und Musikdirektor in Dresden.

Er wurde am 25. September 1872 in der Familie des Strumpfmachers, Johann Brenner, in der Brünnerstrasse Nummer 80 in Mährisch Trübau geboren. Sein Vater leitete die Stadtkapelle und wirkte als Musiklehrer, so fand Bruno im Vater den ersten Musiklehrer.

Über die Studentenjahre von Bruno Brenner haben wir nicht viele Informationen, wir wissen nur, dass er 1884/1885 das Trübauer Gymnasium besuchte. Bruno Brenner war ein hervorragender Geigenspieler, Violenvirtuose, ein hervorragender Musiker, meisterlicher Interpret der Wiener Operette und fruchtbarer Komponist.

Bruno Brenner ist erstmals 1899 im Dresdner Adressbuch als Kapellmeister am Dresdner Residenztheater verzeichnet. Brenner wohnte anfangs in der Zirkusstraße 37. 1899 komponierte er seine erste Operette „Wein, Weib und Gesang“, danach komponierte er 30 Märchen – und Weihnachtsspiele, Walzer, Gavotten, Geigen- und Violoncello Konzerte, viele Lieder und Marschmusik.

Für den Mäzen des trübauer Museums L.V. Holzmaister schrieb er das Musikstück „Landsmannsgruss“ und den „Holzmaister Marsch“

1901 wurde Brenner zum Musikdirektor ernannt. 1906 zog er in die Zöllnerstraße 14 ins zweite Obergeschoss, wo er bis zuletzt lebte. Am Residenztheater wurden auch einige seiner Werke, die er komponiert hatte, aufgeführt, u.a. bis zum 7. Januar 1906 das Wintermärchen „Prinzessin Wunderschön“ von Georg Zimmermann und Carl Witt, zu dem Brenner die Musik schrieb.

Brenners Musikstücke waren populär und allgemein beliebt. Seine Geburtsstadt verfolgte mit Stolz seine Musikerfolge in Dresden und im Ausland. 1906 informierte die Trübauer Presse über das große Konzert im bayerischen Hoff, wo die dortige Kapelle unter der Leitung von Bruno Brenner nur seine Musikstücke spielte, zum Beispiel Melodien aus Edelweißkönig, Ouvertüre aus der Operette Probepfeil, Walzer Karnevalsklänge aus „Wein, Weiber und Gesang“ Einige Lieder sang seine Schwester Mathilde, verheiratet Brinkhausen.

Seine Musikstücke hatten großen Erfolg und wurden in das Repertoire der deutschen Gesangschöre übernommen. Das Singspiel „ Es war einmal“ zählte zu den schönsten Werken und wurde **1925 mit dem populären Gesangchor in Bayern in Au i. d. Hallertau durchgeführt.**

In den Jahren 1925 bis 1932 leitete Brenner das Kammerorchester des Dresdner Rundfunks, das neben anderen Stücken auch seine Kompositionen spielte.

Bruno Brenner war auch in Wien sehr beliebt, hier wurde er 1932 von Franz Lehar mit der Leharmedaille ausgezeichnet. Diese Medaille gab die Stadt Wien zu Lehar 60. Geburtstag 1930 heraus und sie wurde für die Meisterpräsentation Lehars- Werke verliehen.

Brenner hatte in der Zeit großen Erfolg mit seiner Operette „ Spreewaldmädchen“ und sein Weihnachtsmärchen “ Exprinzessin“ hatte zur Wende 1931 und 1932 in Dresdener Residenztheater rund 50 Reprisen.

Bruno Brenner starb in Dresden am 1. Januar 1939 im Alter von 66 Jahren.

Er war mit Elsa Karoline (auch *Caroline*) Auguste geb. Keller verheiratet, die nach seinem Tod weiter in der ehemals gemeinsamen Wohnung in der Zöllnerstraße wohnte.

Leider wurde Bruno Brenners Werk in der Dresdener Oper beim Bombenangriff auf die Stadt Dresden vernichtet.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten ein gesundes, glückliches und friedliches Jahr und freuen uns auf viele schöne Begegnungen.

Herausgeber :

BGZ Walther Hensel und VdD Regionalgruppe Schönhengstgau
Kostelní náměstí 25, 571 01 Moravská Třebová / Mährisch Trübau

Email : bgz-mtrebova@seznam.cz, Tel / Fax 00420 461 31 63 04

Kontonummer des VdD : KB 27 - 6 04 04 60 287 / 0100

IBAN : CZ 250100000276040460287



